

Prenter und vom englischen Methodisten Philip Watson. Auch zur Lehre Luthers von der Kirche liegen zwei Beiträge vor, von Wilhelm Maurer „Kirche und Geschichte nach Luthers *Dictata super Psalterium*“ und von Jaroslav Pelikan „Die Kirche nach Luthers Genesisvorlesung“. Über den Stand, die Aufgaben und die Probleme der Weimarer Ausgabe orientiert Hanns Rückert. Aufschlußreich sind die sieben Berichte über die Lutherforschung in Skandinavien, Italien, USA, England, Deutschland, Frankreich und Ungarn. Sie runden das Bild der weltweiten Bemühungen um Luther ab. Ein 2. Kongreß dieser Art ist für August 1960 in Münster geplant. 100 Wissenschaftler werden aus allen Teilen der Welt erwartet. Im Mittelpunkt soll die Frage des Verhältnisses zwischen Luther und Melancthon stehen, dessen 400jährigen Todestages 1960 gedacht wird. Schon im Blick auf diesen internationalen Kongreß, der auf deutschem Boden stattfinden soll, ist der vorliegende Band beachtenswert. Erst recht wird jeder, der über Luther arbeitet, dies Sammelwerk benutzen. Es gehört in alle Orts- und Landesgruppen unserer Luther-Gesellschaft.

Erwin Mülhaupt: D. MARTIN LUTHERS PSALMEN-AUSLEGUNG. 1. Band, Psalm 1—25. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1959, 356 S. DM 20,—.

Nachdem Mülhaupt uns aus dem schier unergründlichen Bergwerk der Weimaraner in fünf gewichtigen Bänden die Evangelienauslegung Luthers erschlossen hat, packt er nun die große Aufgabe an, uns die Schätze der Psalmenauslegungen Luthers darzubieten. Er tut das in seiner so bewährten Weise, indem er zu den einzelnen Psalmen jeweils die verschie-

denen Auslegungen Luthers aus den zahlreichen Quellen zusammenstellt. Die biblischen Psalmentexte bietet er nach der Lutherbibel von 1545 dar und, wo es für das Verständnis erforderlich ist, fügt er den Vulgatatext oder auch den Luthertext von 1522 in Klammern bei. Das Werk ist auf drei Bände berechnet. Diesem Band liegen die Auslegungen der ersten 25 Psalmen auf der Coburg 1530 und die Operationes in psalms über die ersten 22 Psalmen 1519/21 zugrunde. Darum gruppiert Mülhaupt die Ergänzungen aus den übrigen Schriften Luthers, auch aus Tischreden und Briefen, spärlicher aus der 1. Psalmenvorlesung von 1513/15, weil diese noch nach überlieferter Methode geschah. Hilfreich sind die den Inhalt kennzeichnenden Überschriften, die Mülhaupt über die Quellenabschnitte setzt, die kurzen, aufschlußreichen Anmerkungen und das Namen- und Sachregister. Dieses Werk erscheint zur rechten Zeit, da uns das Alte Testament gegenwärtig durch manche Kommentare, sowie durch Arbeiten über die alttestamentliche Theologie und Geschichte Israels neu erschlossen wird. Wer sich zum ersten Male mit Luthers Psalmenauslegung befaßt, ist überrascht von dem, was Luther damals durch seine intensive Bemühung um den hebräischen Wortverstand und die hebräischen Redeweisen entdeckt hat. An Luther lernen wir, wie man das „Christuszeugnis des Alten Testaments“ vernehmen kann. Manches, z. B. Luthers Predigt über Psalm 1 (S. 14 f.), von Mülhaupt überschrieben „Kennzeichen der Gottlosen ist die Vermengung der beiden Reiche“, mutet an, als sei es für unsere Tage geschrieben. Mülhaupt schenkt uns mit der „Psalmen-Auslegung Luthers“ ein Werk, das in seiner wissenschaftlichen Zuverlässigkeit nicht nur

Theologie, Predigt und Seelsorge befruchtet wird, sondern das für jeden, der es studiert, von echtem geistlichem Gewinn ist. H. St.

Erwin Mülhaupt: **EVANGELISCH LEBEN**, Predigten mit Luthers Hilfe. Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen 1958, 151 S., geb. DM 10,80.

Mit diesen 25 Predigten möchte Mülhaupt einen Anschauungsunterricht erteilen, wie er sich die Benutzung der Schriftauslegung Luthers für die heutige Predigt denkt. Wie verwenden wir Mülhaupts 5 Bände „Luthers Evangelien-Auslegung“ und jetzt sein neues Werk „Luthers Psalmen-Auslegung“ für unsere heutige Predigt? Mülhaupt zeigt uns, wie man kurze, schlagende Zitate aus Luther, die in Ohren und Gewissen der Hörer haften, anführen kann. Wie Luther bemüht er sich, die konkreten Töne der einzelnen Schriftworte hörbar zu machen. Im Sinne Luthers sucht er die Botschaft allgemeinverständlich auf die Gemeinde hin auszurichten. Vor allem

ist ihm der Prediger Luther darin vorbildlich, wie er seine biblische Zentraleinsicht von der Rechtfertigung in realistischer, dem Leben zugewandter Weise verkündigte und die Rechtfertigung als Kraft christlichen Lebens bezeugte. Mülhaupts Predigten bekunden besser, als es lange homiletische Erörterungen vermögen, wie fruchtbar diese Grundsätze sind. Seine Sprache ist klar, ungekünstelt und würdig, frei von burschikosem Jargon und verklemmtem Theologenstil. Ein feiner Humor lächelt durch manche Wendungen, der einem das Herz abgewinnt und dem man die treffenden Wahrheiten über seinen „Alten Adam“ abnimmt, ohne sich beleidigt zu fühlen. Mülhaupt ist immer anschaulich und gegenwartsnah. So überschreibt er gleich die erste Predigt über Matth. 5, 38—48: „Hinaus über den Rechts-, Partei- und Klassenstandpunkt.“ Seine Predigten zeigen beispielhaft, wie heute Glaube und Liebe verkündigt werden sollten, ohne daß dabei die Klarheit der paulinischen Rechtfertigungswahrheit zu kurz kommt. H. St.

Der barmherzige Gott behüte mich ja vor der christlichen Kirche, darin eitel Heilige sind. Ich will in der Kirche und unter dem Häuflein sein und bleiben, darin Kleinmütige, Schwache und Kranke sind, die ihre Sünde, Elend und Jammer erkennen und fühlen, auch ohne Unterlaß zu Gott um Trost und Hilfe herzlich seufzen und schreien und die Vergebung der Sünden glauben und um des Worts willen Verfolgung leiden.

Luther, Auslegung des 1. u. 2. Kapitels Johannes 1537/38. W. 46, 583.